

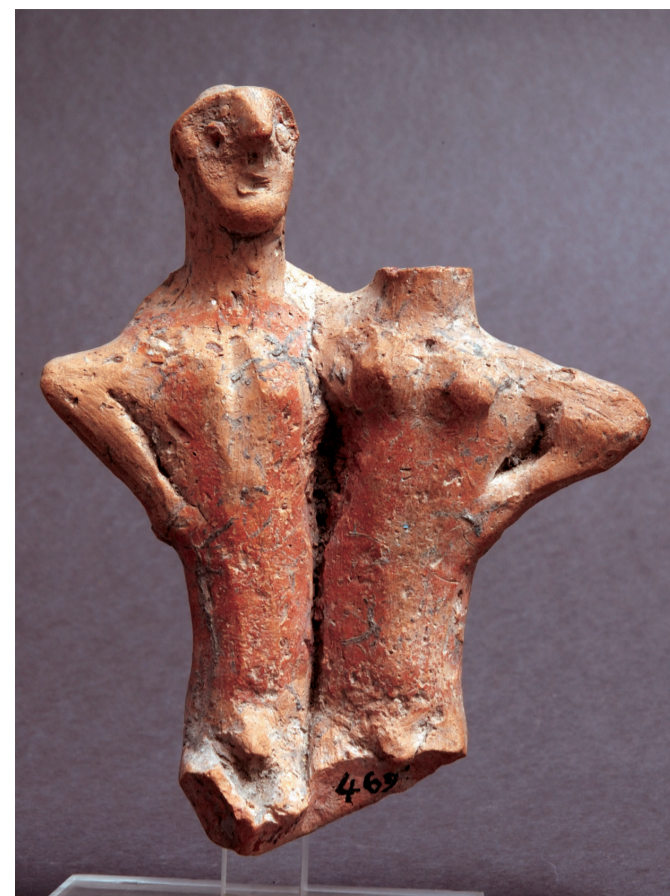
Universität Innsbruck

Institut für Archäologien

Fachbereich Ur- und Frühgeschichte
sowie Mittelalter- und Neuzeitarchäologie

Einladung zum Gastvortrag von:

Dr. Andrea Babbi
(Universität Heidelberg)



Dienstag, 17. Mai 2011, 16.00 s.t.

ATRIUM Langer Weg 11, SR 1

Kretische anthropomorphe Statuetten vom Ende der Bronzezeit bis zur frühen Eisenzeit

Die anthropomorphen Statuetten haben eine lange Tradition auf Kreta. Diese Gegenstände sind nicht nur Zeichen des religiösen Glaubens, sondern zeugen auch von der sozialen Wirklichkeit und Hierarchie. Überdies enthüllen ihre ästhetischen Eigenschaften die äußeren Einflüsse und ermöglichen die Verbindungen zwischen den verschiedenen Regionen des Mittelmeerraums zu untersuchen.

Am Ende der Bronzezeit fanden die Veränderungen, die in der Ägäis und in der Levante begonnen hatten, auch auf Kreta statt. Die mykenischen Paläste und ihre hierarchische Struktur verschwanden, ein neues und weniger imposantes Siedlungssystem, eine neue soziale Struktur und religiöse Architektur blühten. Auch erschien eine Vielzahl von figurativen Themen, die von einer komplizierten Mischung von Traditionen sowie einer Fülle von rituellen Handlungen zeugt.

Nach dem Hochschulabschluss, der Spezialisierung und der Promotion in Etruskologie an der Universität Rom Sapienza, hat Andrea Babbi seine Forschungen an der Scuola Archeologica Italiana in Athen fortgesetzt. Seine Schwerpunkte liegen in der Erforschung mittel-tyrrhenischer und ägäischer Archäologie von der späten Bronzezeit bis zur orientalisierenden Epoche. Die umfassenden Forschungsergebnisse, die er gemeinsam mit Uwe Peltz am Kriegergrab von Tarquinia erarbeitet hat, werden im Auftrag der Antikensammlung Berlin demnächst monografisch publiziert. Derzeitig forscht Andrea Babbi als Alexander von Humboldt Stipendiat an der Universität Heidelberg.